

# Gemeindebrief

August-September 2020



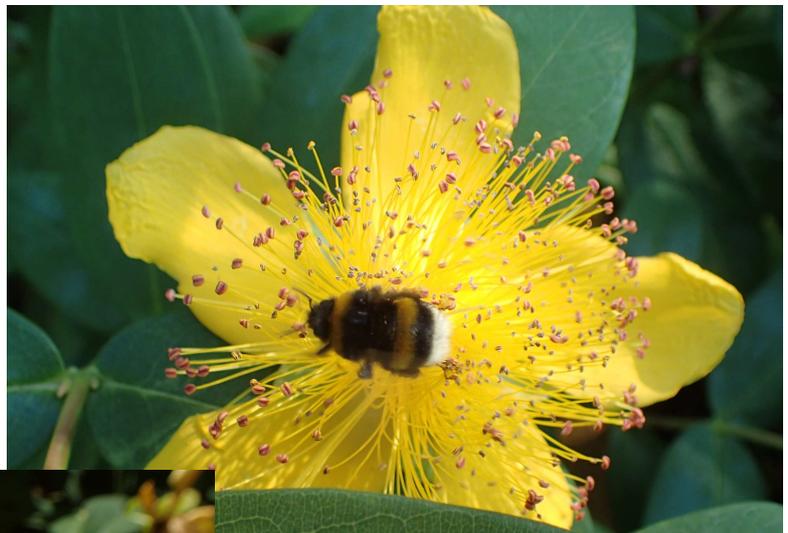
**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Hofgeismar**

- Baptisten -

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.



**Johannis-**



**kraut**

## **Inhaltsverzeichnis**

**Johannistag ..... Seite 4**

**Geburtstage ..... Seite 7**

**Monatssprüche ..... Seite 7**

**Neues Logo ..... Seite 7**

**Eiserne Hochzeit ..... Seite 8**

**Ferien-Spiele ..... Seite 10**

**Neuigkeiten von Sabine Teichert ..... Seite 16**

**Corona-Krise ..... Seite 18**

**Veranstaltungen ..... Seite 19**

**Impressum ..... Seite 20**



## Johannistag = 24. Juni

Wir haben die erste Hälfte des Jahres hinter uns, und mit dem 24. Juni, dem Johannistag, beginnen die Tage wieder kürzer zu werden. Bis zur Wintersonnenwende. Der Johannistag geht zurück auf Johannes, den Täufer.

Dieser Tag hängt mit Festen zusammen mit der Sommersonnenwende und Brauchtum, gilt als besonders günstige Zeit für das Sammeln von Kräutern, und ist Lostag im Zusammenhang mit Bauernregeln.

Nach der Christianisierung versuchte die Kirche, die heidnische Sonnenwend-Tradition abzuschaffen. Da alle Versuche scheiterten, legte die Kirche schließlich im 5. Jahrhundert den Gedenktag für Johannes den Täufer auf den 24. Juni und übernahm zahlreiche Bräuche.

[Wikipedia]

Die sogenannte „Johanniskrone“ wurde aus Zweigen und Laub geflochten und geschmückt oder teils auch mit Kerzen besteckt. In Städten wurde zum abendlichen Tanz unter der Johanniskrone eingeladen, bis die Krone vergilbte.

Früher band man sogenannte „Johannissträuße“, die meist aus sieben Kräutern bestanden und stellte sie in die Vase. Man glaubte, dass die Kräuter am Johannistag besonders starke Heilkraft hätten. Es gibt auch den Brauch, einen Johannisstrauß in der Nacht vor dem Johannistag unter das eigene Kopfkissen zu legen, um so Liebesglück zu erhalten. Teils band man auch sogenannte „Johanniskränze“. Sie bestanden ebenfalls meist aus sieben Kräutern und blieben das ganze Jahr über im Haus hängen.

[Wikipedia]



Der Johannistag ist als Lostag in der Überlieferung für die Landwirtschaft und Wetter von zentraler Bedeutung. Folgende Zeigerpflanzen und Tiere der Phänologie (jahreszeitlich wechselnde Erscheinungsformen) sind daher traditionell nach diesem Tag benannt:

- Das Johanniskraut, da es um den Johannistag blüht.
- Die Johannisbeere, da sie zu dieser Zeit ihre Reife erreicht.
- Der Johanniskäfer (auch Glühwürmchen oder kleiner Leuchtkäfer), da seine Schwärme zur Balz ihre Leuchtkraft um den Johannistag entfalten.
- Die Johannisblume und die St.-Johannis-Kerze - in ländlichen Gegenden, besonders Bayern, hat die Echte Arnica (*Arnica montana*) den Trivialnamen Johannisblume und die Königskerze wird St.-Johannis-Kerze genannt. Beide Namen kommen daher, dass die Pflanzen um den Johannistag herum blühen.

Zum Johannistag gibt es viele Ernteregeln und Erntetraditionen. So neigt sich in der Regel um den 24. Juni die Schafskälte dem Ende zu. Daher beginnt hier die Ernte vieler Feldfrüchte. Bei Rhabarber und Spargel endet sie jedoch, deshalb trägt der Johannistag auch den Beinamen „Spargelsilvester“. Die dazu passende Bauernweisheit lautet: "Bis Johanni nicht vergessen: Sieben Wochen Spargel essen."

Zum Johannistag sind viele Futtergräser bereits reif, und Sommergetreide und viele anderen Nutzpflanzen beginnen nun ihre Reifeperiode. Johanni gilt daher als spätestester Termin auch in klimatisch schlechten Regionen - an den Küsten Norddeutschlands und in den Alpen - für die Heuernte, aber auch als Garant für gutes Wetter. Der Begriff „Johannischnitt“ wurde geprägt.



Ein Anzeichen für eine kommende Warmwetterperiode nach dem Johannistag sind gegen Ende Juni auftretende Johanniskäferschwärme. Johanniskäfer brechen in dieser Zeit nur zur Balz auf, wenn das Wetter längere Zeit stabil und warm bleiben wird. Früher begannen die Bauern daher beim Bemerkten von Johanniskäferschwärmen mit der Heuernte, da sie sich hier relativ sicher sein konnten, das Heu ohne von Regengüssen überrascht zu werden, ernten zu können.

„Vor dem Johannistag  
man Gerst und Hafer nicht loben mag.“  
„Wenn die Johanniswürmer glänzen,  
darfst Du richten Deine Sensen.“

Eine verzögerte Entwicklung der Tiere rund um den Johannistag ist meist verbunden mit schlechtem Wetter und daher mit Ernteausfällen.

„Der Kuckuck kündigt teure Zeit,  
wenn er nach Johanni schreit.“

Besonders bei naturnah bewirtschafteten Wiesen ist der Johannistag als frühester Beginn der Heuernte und des Abmärens der Wiesenpflanzen normalerweise vorgeschrieben. So können Wiesenblumen und Gräser ungestört aussamen und am Boden brütende Vögel ihren Nachwuchs aufziehen. Es wird auch Insekten und Spinnen ausreichend Zeit für ein erfolgreiches Vermehren gelassen. Das alles ist ein bedeutender Beitrag zum Artenschutz und dem Erhalt der Artenvielfalt in Europa.

[Wikipedia]

Johannes der Täufer ist in der Kirche der, neben Jesus Christus und seine Mutter Maria, bei dem außer dem Sterbetag auch der Geburtstag gefeiert wird.

Der Täuferspruch im Hinblick auf den kommenden Christus:

**„Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“** (Joh. 3, 30)

Uta Schulze

## Geburtstage

Sonntag, 2. August -- Dietmar Mascher

Freitag, 21. August -- Claudia Ferro

Mittwoch, 26. August -- Mathias Faber



## Monatssprüche

**August 2020:** Psalm 139,14

Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast.

Großartig ist alles, was du geschaffen hast - das erkenne ich.

(nach „Hoffnung für alle“)

**September 2020:** 2. Korinther 5,19

Denn Gott hat durch Christus Frieden mit der Welt geschlossen.

(nach „Hoffnung für alle“)

## Neues Logo:



Unser schönes Logo:

ist nun  
ersetzt  
worden  
durch:

**Bund**  
**Evangelisch-Freikirchlicher**  
**Gemeinden**  
in Deutschland K.d.ö.R.



Wir arbeiten noch an der Umsetzung.

## Eiserne Hochzeit ...



... wollten

## **Armin und Ursula Mascher**

feiern, anlässlich ihres 65-jährigen Jubiläums ihrer Eheschließung am 8. Juni 1955.

Dazu waren schon im Voraus weitreichende Planungen und Vorbereitungen für eine große Feier mit zahlreichen Teilnehmern aus nah und fern angelaufen.

Lange vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, die dies dann alles zunichte gemacht hatte.

Hotel-Reservierungen mussten storniert, lieben Gästen abgesagt werden.

Was blieb, war eine kleine Familienfeier, zu der immerhin auch ihre Tochter Amrei aus Hamburg anreisen durfte.

Trotz aller Enttäuschungen darüber blieb aber der eigentliche Kern der Sache, das über so viele Jahre andauernde Ehe-Versprechen und die anhaltende Treue, ungebrochen. Geht es doch eigentlich nur um die Liebe zwischen 2 Menschen, die auch ein Corona-Virus nicht zerstören kann. Und so konnten Armin und Ursula letztlich doch einen glücklichen Tag erleben.

Wir als Gemeinde haben unseren bescheidenen Beitrag im nachfolgenden Gottesdienst dann doch noch leisten können, indem wir ganz herzlich gratuliert haben.

Wozu Uta Schulze einen Blumenstrauß und einen Einkaufsgutschein überreicht hat.

Denn auch wir sind dankbar für ihre langjährigen und unverzichtbaren Aktivitäten durch Höhen und Tiefen in unserer Gemeinde.

So wünschen wir ihnen auch von dieser Stelle aus nochmal Gottes Segen für ihre weiteren Ehe-Jahre.

Eckart Schulze



## Ferien-Spiele

Am 19. Mai ging eine Mail über unsere Internet-Website ein mit Absender des Gemeindereferenten Markus Schneider, Leiter des Evangelischen Jugendzentrums Hofgeismar. Mit der Anfrage, ob wir mit den Räumlichkeiten unseres Gemeindezentrums dieses Jahr wegen der Corona-Krise bei den Ferien-Spielen der Kinder aushelfen können. Die Hygiene-Vorschriften ließen es nicht anders zu, als die Teilnehmer auf Einrichtungen in ganz Hofgeismar zu verteilen.

So gab es bald einen Besprechungstermin vor Ort, wo man sich über unsere guten Bedingungen gefreut hat.

Geplant war die Aufteilung in 8 Gruppen zu je 13 Kindern, im Alter von 7 bis 12 Jahren.

Das wurde dann auch gleich sehr kreativ genutzt, indem jede Gruppe ein Planet sein sollte, verbunden mit dem Wissen, dass man sich im Weltraum gut schützen muss.

Für uns war die Gruppe 6 als Feuer/Lavaplanet geplant.

Zusammen mit noch 4 freundlichen Helfern gab es dann ein weiteres Treffen, wo alle raumtechnischen Details besprochen wurden.

Wichtig für die Organisatoren war vor allem die Möglichkeit, die Corona-Vorschriften einhalten zu können. Passend zum Veranstaltungs-Thema „Weltraum“ nannten sie es die Umsetzung des „intergalaktischen Hygienekonzepts“ des Ev. Jugendzentrums Hofgeismar.

So wurden schon ein paar Tage vor Beginn die Räumlichkeiten gestaltet, wozu es z. B. im großen Saal möglich war, allen 13 Kindern einen festen Einzel-Tisch zuzuordnen.

Weiteres Beispiel waren deutliche Markierungen der vorgeschriebenen Abstände bei Laufwegen oder vor den Toiletten.



Wie der Leiter Markus Schneider uns erklärte, sei es auch strenge Vorschrift für die Kinder, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Kinder, die sich daran nicht halten, würden nach Hause geschickt. Unser erst kürzlich auch in der unteren Etage installierter Desinfektionsmittel-Spender wurde damit zur willkommenen Ergänzung.



Natürlich war unser Außenbereich mit Spielturm ein weiterer Pluspunkt, zumindest bei schönem Wetter.

Schon nach kurzer Zeit konnten wir feststellen, dass die Mitarbeiter mit den Kindern in freundlicher Atmosphäre hervorragende Leistungen, auch unter den erschwerenden Corona-Hygiene-Bedingungen, vollbracht haben. Sodass wir ihrer Bitte, wegen des schlechten Wetters auch die Kapelle nutzen zu dürfen, mit gutem Gewissen entsprechen konnten.

Die Spiele fanden vom 6. bis 17. Juli jeweils Montag bis Freitag von 10:00 bis 16:30 Uhr statt. Zusätzlich benötigten die Mitarbeiter noch viel Zeit für all die täglichen Vorbereitungen und Nacharbeiten, sowie einer umfassenden und intensiven Abschluss-Reinigung.

Wir konnten uns über den gesamten Ablauf nur mit-freuen, und boten für die Zukunft weitere Gastfreundschaft an.

Das Ev. Jugendzentrum revanchierte sich mit einer Spende für unsere Gemeinde, mit einem schönen Abschluss-Gruppen-Foto

und

mit nachfolgendem Artikel für unseren Gemeindebrief.

Eckart Schulze



## **Wenn in der Krise alle auf Abstand gehen, dann rückt Hofgeismar zusammen**

Seit über 40 Jahren finden in den ersten beiden Wochen der Sommerferien die Ferienspiele im Juz statt, dem Ev. Jugendzentrum Hofgeismar. Mittlerweile sind da längst die Kinder der früheren Teilnehmer\*innen und Teamer\*innen dabei. Und als der Lockdown kam, war den beteiligten Hauptamtlichen um JUZ-Leiter Markus Schneider schnell klar, dass ein Ausfall der Ferienspiele keine Option sein konnte. Nicht nur, weil die Ferienspiele schon seit Weihnachten ausgebucht waren und 109 Kinder unheimlich traurig gewesen wären, sondern auch, weil es für die Eltern eine echte Herausforderung gewesen wäre, nach den Schließungen der Schulen auch noch diese zwei Ferienwochen selber mit Programm zu füllen, aber definitiv, weil über 30 Jugendliche, die sich

als ehrenamtliche Teamer\*innen gemeldet hatten, dann das Highlight ihres Jahres eingeübt hätten.

Aber wie sollte das denn gehen, 109 Kinder und 43 Teamer im JUZ, das geht mit geltenden Abstandsregeln nicht. Und als Corona-Hotspot wollten wir auch nicht berühmt werden. Wir brauchten also Raum oder besser Räume, große Räume. Und da kommt plötzlich gelebte Ökumene ins Spiel. Mit wenigen Anrufen hatten wir vier Gemeindehäuser, für vier externe Gruppen zur Verfügung. Neben dem JUZ, dem Außengelände des JUZ, dem städtischen Livingroom und der Brüder-Grimm-Schule, war damit genug Raum für die acht Gruppen gefunden.

Gruppe sechs kam in den Räumen der Evangelischen Freien Gemeinde am Zwiebsfelder Weg unter. Dort fand sich dann vom 06.-17. Juli der Feuerplanet. 13 Kinder und vier Teamer füllten den Keller und das Außengelände mit Leben. Feurige Tänze, experimentelle Bastelarbeiten wie Lavalampen und Vulkane und jede Menge lustige Spiele standen in den zwei Wochen auf dem Programm.

Jeden Mittag versammelten sich die Kids in den kleineren Gruppenräumen zum gemeinsamen getrennten Mittagessen. Im großen Saal im Keller wurde gebastelt und gespielt. Gut dass es die Räume gab, denn das Wetter ließ in diesem „Sommer“ nicht so viele Spiele draußen im Garten und der Umgebung zu.

Am Ende der beiden Wochen ließ sich feststellen, dass alle sehr dankbar waren: Die Kids für zwei Tolle Wochen, die Eltern, weil ihre Kinder zwei tolle Wochen hatten, die Stadt, weil die Ferienspiele stattgefunden haben, die Verantwortlichen, weil alles so gut funktioniert hat und die Teamer, weil es endlich vorbei war. Was nicht heißen soll, dass es ihnen nicht gefallen hat, im Gegenteil, aber es war in diesem Jahr schon eine andere Herausforderung für die Ehrenamtlichen.

Dadurch, dass der nächste Hauptamtliche nicht direkt im Nebenzimmer bereitstand, mussten sie mehr Verantwortung übernehmen. Und weil es keine große gemeinsame Mittagspause gab, in der eine Pausenaufsicht die Betreuung der Kinder regelte, hatten sie 6  $\frac{1}{2}$  Stunden jeden Tag ihre

Gruppe von 13 Kindern um sich, die Aufmerksamkeit einforderten. Da waren viele froh, wenn sie abends noch mal für ein paar Stunden am JUZ chillen konnten um sich noch mit den anderen Teamern zusammen, die man den ganzen Tag sonst nicht sehen oder gar besuchen konnte, vom Tag zu erholen.

Es scheint aber nicht abschreckend gewesen zu sein, es stehen schon die ersten neuen Teamer für 2021 bereit und viele diesjährige Teamer wollen nächstes Jahr wieder „echte“ Ferienspiele erleben.

Dann sind wir hoffentlich wieder mit vielen Gruppen an einem Ort. Aber wenn es doch schwierig wird, wissen wir ja, wo wir Freunde haben.

Danke für die Gastfreundschaft

Markus Schneider

Gemeindereferent der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis

Hofgeismar-Wolfhagen und Leiter des Ev. Jugendzentrums Hofgeismar



... Zunächst standen Kofferpacken und Abschiednehmen auf dem Programm. Beides waren große Herausforderungen. Dann waren auch noch einige Formalitäten zu regeln und am Dienstag morgens 8 Uhr ging es erst zum Flughafen nach Frankfurt für den Flug zum Zwischenstopp in Amsterdam.

Der Flug war sehr abenteuerlich. Zunächst war nicht klar, wer wann in Amsterdam zum Interkontinentalflug eintrifft. Dann waren



die Tickets noch nicht von allen bezahlt und somit noch nicht ganz sicher. Da es ein humanitärer Flug war, der eigentlich nur für Reisende mit peruanischem Pass möglich war, hat das bei den zuständigen Mitarbeitern von KLM (Königliche Luftfahrtgesellschaft der Niederlande, Anm. d. Red.) zusätzlich für Verwirrung mit erhöhtem Diskussionsbedarf und Überzeugungsarbeit gesorgt. Ich war bereits am Vortag mit dem Flugzeug von Frankfurt angereist, ebenso das Ehepaar John. Eine weitere Familie aus Deutschland kam mit dem Auto auch am Vortag an. Eine Schweizer Familie reiste mit dem Auto direkt zum Flug an. Natürlich alle immer mit Mundschutz!

Auch während des Fluges herrschten strenge Coronaregeln: Immer Mundschutz tragen, kaum Bordservice, nur Lunchpaket und kl. Mittagessen. Es waren freie Plätze zwischen den Passagieren, die Klimaanlage lief auf Hochtouren.



Ansonsten war der Flug lang. Meine Beine noch länger... Interessantes gab es erst in Südamerika immer mal zu sehen.

(Blick auf die Anden, Anm. d. Red.)

Bei der Einreise hatten wir sehr spannende Momente. Wir landeten



auf dem Militärflughafen von Lima und wurden direkt unter Bewachung in Busse geleitet, die uns dann im Konvoi zum „Einreiseterminal“ fuhren, also zu dem mit Zeltdach überspannten Gelände auf dem Militärflughafen im Freien. Dort gab es Coronakontrolle mit Schnelltest, sämtliche Einreiseformalitäten und Gepäckausgabe. Alles mit Abstand, Hygieneregeln, Bewachung, Chaos, lange Wartezeiten... und dauerte für unsere Reisegruppe von Diospi Suyana 5 Stunden. Gott sei Dank hat am Ende alles gut geklappt, Coronatests waren alle negativ und wir durften einreisen. Danke für Eure Gebete.



Sabine Teichert

## Corona-Krise

Seit Monaten nicht mehr wegzudenken. Keine Nachrichtensendung ohne das Wort Corona, oder aber auch COVID-19, die Abkürzung für Corona-Virus-Disease-2019, wobei das englische Wort Disease so viel heißt wie Erkrankung.

Täglich überschlagen sich dazu die Meldungen über neue Forschungsergebnisse, wobei ein Ende der Krise noch nicht in Sicht ist. Lockerungen der Hygiene-Vorschriften sind oft von nur kurzer Dauer, dann holt uns die Gefahren-Realität wieder ein.

Dennoch, Gott hat uns keinen Geist der Furcht, sondern der Besonnenheit gegeben. Und deshalb halten wir Christen in gefährdeter Umgebung Abstand und tragen Mund-Nasen-Schutz nicht aus Angst, sondern aus Vorsicht. Und aus Rücksicht, dem Nächsten gegenüber. Wir wollen Vorbilder sein, insbesondere dann, wenn man dadurch andere schützt. Bringt man dagegen andere in Gefahr, handelt man eigentlich sehr lieblos, und dieses lieblose Handeln kann tödlich sein.

Dazu eine aktuelle Info aus den Medien vom 20.07.2020:

Viele Menschen ziehen die Maske nur über den Mund, nicht über die Nase. Erfüllt das den Zweck?

"Natürlich nicht", sagt der Virologe Jonas Schmidt-Chanasit. Die Mund-Nasen-Bedeckung - die Bezeichnung sagt es schon - soll kleine Tröpfchenpartikel abfangen, die ihr Träger beim Sprechen, Husten oder Niesen abgibt. So sollen andere Menschen vor einer möglichen Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus geschützt werden - ein Stück weit aber auch den Träger selbst. "Ist die Nase frei, haben Tröpfchen freie Bahn", lautet die einfache Erklärung. Dann könnte man die Maske auch gleich weglassen. (gmx-dpa)



**Veranstaltungen** - unter Beachtung von  
aushängenden Corona-Vorschriften

Sonntag, 02.08.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Michael Ries

Sonntag, 09.08.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Friedemann Seiler

Sonntag, 16.08.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Egon Sprecher

Sonntag, 23.08.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Werner Göbel

Sonntag, 30.08.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Herbert Jäger

Sonntag, 06.09.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Werner Göbel

Sonntag, 13.09.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Stefan Friedrich

Sonntag, 20.09.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: Michael Ries

Sonntag, 27.09.2020

10:00 Uhr Gottesdienst - Predigt: (bis Red.-Schluss noch nicht bekannt)

Wegen der Corona-Hygiene voraussichtlich noch  
kein Kirchen-Café  
keine Sonntagsschule

Vorschau: Sonntag, 04.10.2020 - 10:00 Uhr Erntedankfest



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum  
Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - [www.efg-hofgeismar.de](http://www.efg-hofgeismar.de)  
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung:

Uta Schulze - Tel. 05673-5099829

Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Impressum:

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - [eckartschulze@gmx.de](mailto:eckartschulze@gmx.de)

Druck: Lindner-Druck e. K., Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Markus Schneider, Sabine Teichert

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Sie bleiben unverändert im Original des Verfassers.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 07.09.2020